

Eine Genossenschaft fürs Quartier?

Moosburg – Die Neustadt soll bei neuen Wegen des Klimaschutzes zum Modell für Moosburg werden. Dafür wird ein Quartierskonzept erarbeitet – mit einem spannenden Prozess, der aber auch ernüchternd ist: Im Workshop über Ziele, Hemmnisse und mögliche Maßnahmen glänzten am Donnerstag ausgerechnet die Hausbesitzer des Stadtteils mit Abwesenheit.

Die ela Energieberatung konnte zu dem Workshop einen diskussionsfreudigen Kreis begrüßen, bei dem etliche Stadträte und Vereinsvertreter dabei waren. Projektingenieurin Saskia Kothe hätte sich für ein repräsentativeres Ergebnis gewünscht, dass Hausbesitzer und auch zur Miete in der Neustadt lebende Menschen kommen und sich beteiligen. Gerade die Bauherren, die über Sanierungs- und Modernisierungs-

maßnahmen entscheiden müssen, hätten Erfahrungen über Hemmnisse, die Sanierungen behindern oder verhindert haben, einbringen können.

In dem Workshop wurden Ideen formuliert, wie Hausbesitzer auf die Möglichkeiten neugierig gemacht werden sollen. Ein Ansatz war, positive Moosburger Beispiele zu zeigen und diese über städtische Image-Kampagnen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch Tafeln am Gartenzaun oder Tage der offenen Haustür könnten gelungene Projekte in der Nachbarschaft sichtbar machen.

Eine vielversprechende Idee des Workshops war die Gründung einer Quartiersgenossenschaft. Diese könne durch den Dschungel der Möglichkeiten und der nicht immer so einfach zu findenden Fördertöpfe helfen. Eine



Die Teilnehmer am Workshop für ein Quartierskonzept in der Moosburger Neustadt hätten am Donnerstag mehr sein können. Dennoch entstanden in den Gruppenarbeiten spannende Ideen für Maßnahmen zum Klimaschutz.

FOTO: BAUER

Genossenschaft hätte auch die Möglichkeit, mit gemeinsamen Auftragsvergaben bei Anbietern bessere Preise auszuhandeln.

Sanierungswillige Menschen könnten in einer solchen Gemeinschaft auch während der Arbeiten ein Übergangsquartier auf Zeit

bekommen. Container im Garten beispielsweise könnten helfen, bei Sanierungen die eigenen Möbel zu sichern und zu schonen.

Der Workshop war die ganz große Chance, sich mit Ideen einzubringen. Mit den Ergebnissen beschäftigt sich nun ein gutes halbes Jahr lang die Firma ela Energiemanagement. Dieses Büro arbeitet das finale Quartierskonzept aus, das voraussichtlich im Januar öffentlich vorgestellt wird. Bis dahin soll als weiterer Baustein ein Quartiersspaziergang im September stattfinden. Dabei können Hausbesitzer ihre Heimat auf den Energieverbrauch analysieren lassen. Daraus ergeben sich dann die Einsparpotenziale, die nicht nur gut für die Umwelt sind, sondern auch auf lange Zeit dem eigenen Geldbeutel helfen können. In der munteren Diskussionsrunde des Workshops wurde angemerkt, dass die Finanzierung solcher Maßnahmen auch bei Banken positiv besetzt werden müsste.

NICO BAUER